

AUSGABEN PLANEN



AN ÜBERMORGEN DENKEN ZUKUNFT UND ALTERSVORSORGE

Jonas fängt bald eine Ausbildung an. Er verbringt seine Ferien an der Ostsee bei seiner Tante Hannah. Sie fragt ihn, ob er etwas fürs Alter zurücklegen will: „Jetzt wo du eine Ausbildung machst, hast du da schon mal an deine Altersvorsorge gedacht? Fang lieber früh an. Ich habe nämlich zu lange damit gewartet. Nun muss ich wirklich scharf überlegen, wie ich das hinkriege. Besser du erkundigst dich jetzt schon über deine Möglichkeiten.“

DIE DREI SÄULEN DER ALTERSVORSORGE

Die gesetzliche Rentenversicherung:

der Generationenvertrag

- » Jonas zahlt als Azubi automatisch in die gesetzliche Rentenversicherung ein.
- » Mit diesem Geld spart er nicht für sich selbst, sondern finanziert den Lebensunterhalt der Rentner, z. B. den seines Großvaters.
- » Mit seinen Beiträgen erwirbt er „Anrechte“ auf eine eigene Rente — die dann künftige Generationen zahlen. Dies nennt man Umlageverfahren.

Die betriebliche Altersversorgung:

der Berufsvertrag

- » Jonas verzichtet auf einen Teil seiner Ausbildungsvergütung zugunsten einer betrieblichen Altersrente.
- » Sein Arbeitgeber zahlt 15 Prozent zum Sparbetrag hinzu. Das Geld wird in eine Pensionskasse eingezahlt.
- » Wechselt Jonas den Arbeitgeber, ist gesetzlich geregelt, dass er das Gesparte in den neuen Betrieb mitnehmen kann.

Die private Vorsorge:

der individuelle Sparvertrag

- » Jonas kann einen Teil seines Einkommens fürs Alter anlegen. Noch schwankt er zwischen folgenden Alternativen: **Riester-Rente** (→ S. 27), ungeförderter private Rentenversicherung, klassischer Bausparvertrag zum Erwerb einer Immobilie. Oder doch lieber in **Aktien/Fonds** (→ S. 26/27) investieren?
- » Er informiert sich über Alternativen und über mögliche staatliche Hilfen.

DEMOGRAFIE: (griech. *démos* = Volk, *graphé* = schreiben)
Wissenschaft, die sich mit der Entwicklung von Bevölkerungen befasst.

Demografischer Wandel — der Druck auf die Renten steigt

Jonas will erst mal allein auf die gesetzliche Rentenversicherung setzen. Da zahlt er als Azubi automatisch hinein. Hannah warnt ihn: „Die Rente allein wird wahrscheinlich nicht mehr reichen, wenn du alt bist.“ Als Grund nennt sie den demografischen Wandel. Dessen Folgen werden Jonas später sehr wahrscheinlich betreffen.

Die Menschen in Deutschland leben länger und beziehen immer länger Rente. Gleichzeitig ist die Geburtenrate seit Jahrzehnten niedrig. Dies hat große Auswirkungen auf die Altersvorsorge der Menschen. Denn die gesetzliche Rentenversicherung beruht auf dem sogenannten **Generationenvertrag**. Die **Beitragszahler**, also Erwerbstätige, die

// SCHON GEWUSST?

Zusatzrente: Fürs Alter planen!

Wiebke ist Grafikdesignerin und 40 Jahre alt. 15 Jahre lang war Wiebke als Grafikerin in einer Werbeagentur tätig und zahlte in die gesetzliche Rentenversicherung ein. Dann bekam sie Kinder. Wiebke machte sich selbstständig und arbeitete einige Jahre von zu Hause aus, in

Teilzeit. Erst nach und nach verdiente sie mehr Geld. Laut Auskunft der gesetzlichen Rentenversicherung bekäme Wiebke nur 600 Euro monatlich im Alter. Wiebke möchte aber mindestens 1.000 Euro Rente im Monat und will daher in eine Zusatzrente investieren.

Private Altersvorsorge – Was kann ich tun?

Jonas denkt zusammen mit Hannah darüber nach, welche Möglichkeiten es gibt, privat für das Alter zu sparen. Nach ihrer Recherche ist klar: Jede Möglichkeit hat Vor- und Nachteile. Und was für Hannah

eventuell gut passt, kann für Jonas ungünstig sein. Er kommt ins Grübeln: Irgendwie kommt vieles darauf an, wie er einmal leben will.

// Riester

- + gibt es in vielen Varianten: Versicherung, Fonds- und Bausparplan, Bausparvertrag
- + Förderung durch Zulagen & Steuervergünstigungen
- + zusätzliche, lebenslange Auszahlung einer Rente
- + Garantie der eingezahlten Beiträge
- Komplexität
- geringere Renditechancen im Vergleich zu reinen Aktienanlagen

// Private Rentenversicherung

- + sichere Auszahlung bis zum Lebensende
- + Steuervergünstigungen, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind
- + Hinterbliebenenschutz möglich
- überschaubare Renditen (→ S. 27)

// Wohneigentum

- + mietfrei wohnen im Alter, Mieteinnahmen oder Weiterverkauf möglich
- Kosten für Instandhaltung
- oft hohe Kreditaufnahme für Kauf und Zinszahlungen
- ? Unsicherheit: Wird die Immobilie an Wert verlieren oder gewinnen?

// Kapitalbildung durch Aktien

- + Kapitalbildung mit höheren Renditechancen
- Den Chancen stehen Risiken gegenüber – Aktien und Fonds können an Wert verlieren.
- ? Es gibt riskantere, aber auch risikoarme Anlagemöglichkeiten, man kann wählen.

// WEITERDENKEN

1. Wirf gemeinsam mit deinen Eltern einen Blick auf deren Renteninformation(en). Was ist dort vermerkt? Wie schätzen sie die Höhe ihrer Rente ein? Notiere ihre Gedanken und Schlussfolgerungen.
2. Recherchiert in eurem Umfeld, welche Art der Altersvorsorge eure Verwandten oder Bekannten gewählt haben. Fragt sie nach den Gründen für ihre Entscheidung.
3. Welche private Zusatzrente käme für Wiebke infrage? Recherchiert in Partnerarbeit und begründet eure Empfehlung.



// WEITERKLICKEN

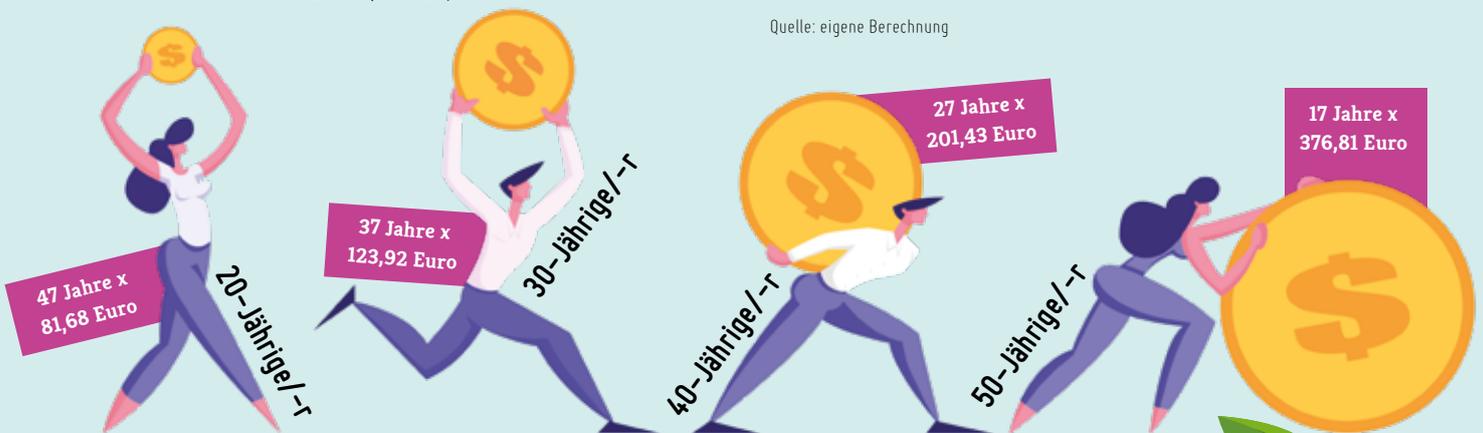
Das Jugendportal der Deutschen Rentenversicherung gibt Tipps und Infos rund um das Thema Altersvorsorge:
www.rentenblicker.de

WER MUSS WIE VIEL FÜR EINE ZUSÄTZLICHE VORSORGE SPAREN?

Zinssatz 3 Prozent im Jahr, berechnet für einen Kapitalaufbau von 100.000 Euro bis zu einem Alter von 67 Jahren, ohne Einbeziehung des Kaufkraftverlustes durch **Inflation** (→ S. 27).

Bei einem Sparkapital von 100.000 Euro und einem angenommenen Zinssatz von 3 Prozent kann man 25 Jahre lang 470 Euro pro Monat erhalten.

Quelle: eigene Berechnung



in die Rentenversicherung einzahlen, finanzieren die Alterssicherung der Menschen, die nicht mehr arbeiten, weil sie Rentner sind. Das nennt man **Umlageverfahren**. Durch den demografischen Wandel müssen jedoch immer weniger Beitragszahler für immer mehr Rentner aufkommen.

Um dies zu finanzieren, verteilte man die Belastung: Die Politik hob das Renteneintrittsalter an und senkte das **Rentenniveau**. Menschen, die gerade begonnen haben zu arbeiten, müssen also in Zukunft mit einer **Rentenlücke** (→ S. 27) rechnen, also mit weniger Geld auskommen – wenn sie nicht privat vorsorgen.

